

Nacht noch nicht besieget. Ein Jztlebender ist mit we-
nigerm nicht zufrieden, als:

Es mit röthendem licht der morgen die wankenden gränzen
Zwischen dem tag und der nacht bezeichnete.

Der Alte beschreibet den anbrechenden Tag:

Iho verließ die sonne die schimmernde see und sie stieg ist
An den silbergeschmückten himmel, den Göttern zu leuchten
Und den sterblichen menschen.

Dieses ist für die Neuern zu finster; sie würden sagen:

Ueber dem wasser empor stieg ist die geheiligte sonne,
Glänzete durch die eisernen, ewigen pforten des himmels,
Und goß über die erd ihr weiterquickendes licht aus,
Daß sie den goldenen tag herbrächte göttern und menschen.

Wenn Circe zu Ulyssen in der täglichen Sprache sagt:

— — So bald der morgen am himmel
Aufsteigt, müßet ihr wieder die see befahren, —

so sagt der Neuere seltsamer:

Setzet das segel auf, und pflüget die wasserne wege
Frühe, sobald der morgen die safranstrahlen enthüllet.

Der Mäonide läßt Helenen prächtig genug in das
Zimmer kommen:

Unterdesß kam Helen' aus ihrem düftenden zimmer
Artemis ähnlich, die mit dem goldenen bogen dahergeht;

der andere sagt mit stärkerm Geruche:

Unterdesßen beglückte Helenens schönheit das zimmer,
Düfte wehten von köstlichem rauch um sie, da sie hertrat:
Also tritt die göttinn der jagd mit den silbernen pfeilen,
Wenn sie gehet, einher, mit allen reizern geschmüfet.

Der gute Grieche sagt:

Bot in goldnen pocalen den wein den herrn und dem gaste;

Und:

Männer von ansehn bieten den wein in goldnen pocalen;